

Neue Arbos-Produktion in neubuehnevillach uraufgeföhrt

Wider Stille und Finsternis

Sagt Ihnen der Name Helen Keller etwas? Wahrscheinlich einiges. Aber Wilhelm Jerusalem? Wohl nichts. Und Hieronymus Lorm? Genauso wenig. Daher haben Sie auch keine Ahnung vom „Lormen“. Dafür sorgt(e) schon unser Antisemitismus, der Spitzenleistungen österreicherischer Juden konsequent vergisst. Herbert Gantschacher machte daraus ein neues Stück.

„Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: Briefe“ versteht sich als dokumentarisches Theater rund um den Briefwechsel des österreicherischen Philosophen (1854-1923) und bahnbrechenden Bildungsreformer mit der taubblinden Amerikanerin.

Die Arbos-Produktion setzt dabei nicht nur die unglaubliche Karriere der Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin in das Rampenlicht, sondern auch das mit nichts zu rechtfertigende Totschweigen zukunftsweisender Forschungsarbeit. Wie eben jene

von Jerusalem, der sich für entsprechende Bildungsmöglichkeiten für Minderheiten

VON ANDREA HEIN

in der österreicherisch-ungarischen Monarchie stark machte. Anders als Gustav Mahler ließ er sich nicht katholisch taufen, was ihm den Werdegang nicht gerade erleichterte. Erst nach dem Ersten Weltkrieg sollte er einen Lehrstuhl in Wien erhalten. Seine Habilitationsschrift verfasste er über die Amerikanerin Laura Bridgman, die als erste Taubblinde

systematisch unterrichtet wurde. Durch den Kontakt mit dem Bostoner Blindeninstitut stieß er auf Helen Keller und erkannte augenblicklich deren Talente.

Der berührende Briefwechsel zwischen Keller und Jerusalem ist ein faszinierendes Zeugnis pädagogischer Erkenntnisse und Forderungen und heute aktueller denn je. Ziel: Chancengleichheit, egal ob „taubblind, taub, blind, hörend, behindert oder nichtbehindert, ...der Lehrer lehrt den Schüler, ...der Schüler den Lehrer.“

So entstand auch das Tast-Alphabet des Hieronymus Lorm. Sabine Zeller und der für den erkrankten Markus Rupert einspringende Gantschacher führen dies und mehr heute noch einmal in der neubuehnevillach um 20 Uhr vor. Ein Muss!